

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
 M., in Reuden, Pötha, Lubitz, Meritz, Gommio und Gädig M und
 durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Kopfszeile oder deren Raum 15 Pfg., die
 3gepaltene Nebenzeile 30 Pfg. Zeilen: 60 Pfg. für das Hundert, aus-
 schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
 größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,60 M., frei Haus 2,75 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 3,05 M. Anzeigen: Seite 20 Pfg. zuzüglich 25% Steuerzuschlag.

Nr. 150

Kemberg, Sonnabend, den 20. Dezember 1919.

21. Jahrg

Die Ablieferung von

Roggen und Weizen

hat bis spätestens zum 15. Januar 1920

bei der hiesigen Sammelstelle, Fa. Albert Duitlich Nachf., zu erfolgen. Das Brotgetreide aus der Ernte 1919 ist restlos beschlagnahmt.

Aus der Ernte dürfen zurückgehalten werden für Selbstverlänger pro Kopf 144 kg Brotgetreide und an Saatgut 155 kg Roggen pro Hektar und 190 kg Weizen pro Hektar.

Ablieferungspflichtig sind alle, die Brotgetreide angebaut haben.

Wer seiner Ablieferungspflicht nicht nachkommt, hat die Beschlagnahme der vorhandenen Vorräte ohne Zahlung einer Entschädigung zu erwarten.

Kemberg, den 18. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Der Butterverkauf

findet nächste Woche vom Montag früh an in der üblichen Weise statt. Es werden auf diese und nächste Woche auf Marke 4 und 1 je 50 Gramm, zusammen also 100 Gramm auf die Person abgegeben.

Kemberg, den 18. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Kartoffel-Verkauf

morgen vormittag von 9 Uhr ab im Katskeller.
 Die Abgabe erfolgt gegen Bezugschein und Kartoffelarten.
 Kemberg, den 19. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Auf die Marken

H. v. 4 blaue Karte und

H. v. 1 gelbe Karte

wird $\frac{1}{2}$ Pfund Gerstenflocken für 20 Pfg. abgegeben.

Kemberg, den 19. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Pächter südlicher Grundstücke

werden aufgefordert, das am 15. d. Mts. fällig gewesene Pachtgeld (soweit noch nicht gesehen, sofort bei der hiesigen Kammereasse einzuzahlen.

Kemberg, den 18. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Polizeistunde

ist vom 15. ds. Mts. ab für alle Tage, mit Ausnahme des Sonnabends, auf 10 Uhr abends festgesetzt. Für Sonnabende ist die Polizeistunde bis 11 Uhr verlängert.

Kemberg, den 17. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Es ist wiederholt darüber Klage geführt worden, daß

Jugendliche,

die kann der Schule entweichen sind, an öffentlichen Tanzveranstaltungen teilnehmen.
 Jugendlichen unter 16 Jahren ist die Teilnahme an Tanzveranstaltungen

verboten.

Eltern, Lehrern und Dienstherren ersuchen wir dringend, darauf hinzuwirken, daß der Besuch von Tanzlokalen durch Jugendliche unterbleibt, da wir sonst bei künftigen Uebertretungen mit Strafen vorgehen müssen.
 Kemberg, den 10. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. Dezember. (4. Advent.)

1. Kemberg.

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Meyer.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Wähl.

Nachm. $\frac{1}{5}$ Uhr: Weihnachtfeier des Rindergottesdienstes im Saale des Gasthofs zur Weintraube.

2. Gommio.

Vorm. $\frac{1}{10}$ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Wähl.

Weihnachts-Postkarten grosse Auswahl

empfehlen Richard Arnold

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Architekten und Regiebesizers Richard Zimmel in Kemberg ist infolge eines von dem Gemeindefullner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf den

15. Januar 1920, vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht in Kemberg, Zimmer Nr. 3 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Kontursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Kemberg, den 12. Dezember 1919

Das Amtsgericht.

Reisigverkauf.

Montag, den 22. Dezember sollen

ca. 20 Morgen Reisig

in Reuden an Ort und Stelle auf Plan der Herren Spieler und Panly in Lubitz; anschließend auf Plan der Herren Heynold und Wötcher an der Chaussee Lubitz-Kemberg verkauft werden. Bedingungen im Termin. Anfang 10 Uhr auf Plan des Herrn Spieler an der Reudenbleiche

S. D. Boecksch

Rhein. Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln (Rhein)

versichert bei 80% Entschädigung zu 2% fester Prämie

trächtige Stuten

gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt.

Versicherungsanträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle (Saale) zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.

Wichtig für Brautleute!

Verkaufe wegen Platzmangel zu herabgesetzten Preisen:
 8 komplette Schlafzimmer mit Patent-Matratzen, Koller-Auflagen, guter Dress, mit und ohne Marmor, fein Glas, 10 Kücheneinrichtungen mit Messingvergoldung, 100 Stühle, 4 Sofas, 2 Chaiselongue, Ausziehtische, Sofatische, sowie einzelne Möbel aller Art.
 Bemerkte, daß nur trockene Hölzer sowie bestes Material verarbeitet wird.

Martin Kaspar,

Tischlerei und Möbelhandlung, Pieferitz

Fernruf: Wittenberg 840.

Weihnachts-

bäume in allen Größen verkauft

Ww. M. Quinque

Kreuzstraße 15

Echten Nordhäuser

Kantabak

hat noch abzugeben zu Tagespreisen für

Wiederverkäufer

Richard Langsch, Wittenberg

Bez. Halle.

Vertreter der Fa. Grimm u. Triebel,

Nordhausen.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

für Hausfrauen

ist

Kaffee - Kakao

Schokolade

für Raucher

Zigarren, Tabak

Zigaretten

Man kauft diese Artikel sehr vorteilhaft bei

Eine kleine

Wäscherolle

zu verkaufen

Weinbergstraße 20

Unterzeichnete nimmt hiermit die

gegen den Rückmeister

Paul Bischoff

ausgesprochene Beilegung mit dem

Ausdruck des Bedauerns zurück.

Anna Tenemann.

„Treuhag“-Kilne

Halle a. S., Gießstraße 13

Buchführungs-Materiell - Wäcker-

Revisor, Steuer-Anwalt und Bean-

haltung - Rechtsberatung

Am Sonnabend, den 20. Dezember, abends 8 Uhr

soll im Hotel zur Post die

Abtropfmilch für 1920

an Mitglieder der Molkerei verkauft und die

verg. ten werden. Gleichzeitig soll das

Kohlenanfuhr

für die Kemberger Milchlieferanten verbunden werden.

Sämtliche Interessenten werden ergebenst eingeladen.

Die Molkereiverwaltung

Cigarren

Eine gute

Zigarre

oder ZIGARETTE

darf auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen!

Gute reelle Qualitäten empfehlen und bitten um Zuspruch

Planer & Pfleger, G. m. b. H., Wittenberg, Bez. Halle

Adressier. 28, Ecke Lutherstr. Telefon Nr. 617.

Familien-Kalender

Abreißkalender in reicher Auswahl

empfehlen Richard Arnold

Weltjens Lichtspiele

Gasthof zur goldenen Weintraube

Sonntag abend 8 Uhr

große Kino-Vorstellung

mit einem erstklassigen Programm

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Der Saal ist gut belegt. Hierzu ladet ergebenst ein

Die Direktion.

von Preußen: Das englische Parlamentmitglied Gander, das kürzlich Köln, Stuttgart, Frankfurt a. M. und München besuchte, erklärte im Unterhaus, er habe überall eine kräftige Förderung für eine Gegenrevolution wahrgenommen. Die monarchistische Partei in Deutschland wachse täglich, und falls man den Kaiser nicht nach St. Helena schicke, würde er als König von Preußen zurückkehren.

Der **Militär** der Wiener Division und der Deutschen Legion hat infolge der schlechten Wege eine Verzeigerung erfahren. Die Spitze der Kolonnen wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen die deutsche Grenze überschreiten. Die Weibungen des kaiserlichen Preßbüros über Wälderungen und andere Gewalttaten der deutschen Truppen beruhen zweifellos auf erheblichen Uebertreibungen. Es ist nachgewiesen, daß zahlreiche Wiener in deutschen Uniformen Gewalttaten verübten. Von Interesse ist es übrigens, daß die landwirthschaftlichen Organisationen sich wiederholt an die militärischen Behörden wandten, um den heimkehrenden Truppen Beschäftigung und Brot in der Landwirtschaft zu bieten. Eine groß angelegte Organisation in dieser Richtung ist bereits in die Wege geleitet worden.

Neue kommunistische Propaganda? Aus Wliff wird gemeldet: Die Wliff-Kommunisten stehen mit der Entente in Verbindung. Von ihnen hervorzuheben ist ein Mann, der im März 1904 in der Hauptstadt, die Leitung wird ihnen in Wliff 4. Klasse haben. Diese Unruhen will die Entente zum Anlaß nehmen, um die Albanen einmarschieren zu lassen, worauf Wliff zu Albanen geschlagen werden soll. Die Kommunisten sind in Ströpschupps in je 300 Mann eingeteilt und gut ausgerüstet. Hierzu wird von zukünftiger Seite erklärt, daß eine Ausführung derartiger Pläne, wenn sie bestehen sollten, nicht zu befürchten ist. Es muß jedoch zugegeben werden, daß in der Wliff-Bevölkerung große Erregung herrscht, die sich die Kommunisten in ihrer vaterländischen Gesinnung zunutze machen. Die Bevölkerung rüht sich in ihrer jetzigen Lage von der deutschen Regierung im Stich gelassen und ist so den paratirlichen Treibern leicht zugänglich. Daß die Entente und die Albanen nur darauf warten, jede Gelegenheit zur Einmischung zu ergreifen, darf auch nicht übersehen werden. Unter diesen Umständen muß man erwarten, daß die Regierung Vorkehrungen trifft, vorübergehende Pläne der Kommunisten zu vereiteln. Militärische Stellen weisen nachdrücklich darauf hin, daß der Grenzschutz bei Wliff stark genug ist, um jeden Versuch zu vereiteln.

Polizei für 5-Miljo-Liebesgabenpatete! Der Reichsrat hat folgenden Beschluß gefaßt: Liebesgaben, die aus dem Ausland nachweislich als Geschenk zum eigenen Bedarf der inländischen Empfänger eingehen, können bis auf weiteres abgabefrei gelassen werden. Die näheren Bestimmungen, insbesondere über die abgabefrei zu lassenden Mengen, trifft der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem 28. November die Zollstellen des Reiches angeordnet worden, Liebesgaben, die als Einzelpatete von nicht mehr als 5 Gg. an bestimmte Empfänger oder die an gemeinnützige Gesellschaften eingehen, abgabefrei zu lassen, sofern der Nachweis geführt wird, daß sie Geschenke bilden und nach Art und Menge der gelandeten Waren als zum eigenen Bedarf der Empfänger oder seines Haushaltes bestimmt sind. Eine Befreiung von der Abgabebefreiung soll sich erstrecken auf Waren jeder Art, sowohl auf Lebensmittel als auch auf Bedarfsgüter, Stoffe und Genussmittel, wie Kaffee, Tee und c. Eine Befreiung ist nur für Tabakerzeugnisse gemacht, die im Einzelfall nicht mehr als 2 Kilogramm mit Zollfreiheit betragen dürfen. Durch diese Regelung wird nicht bloß von jeder Zollbelastung, sondern auch von der Erhebung innerer Abgaben abgesehen. Den zu erwartenden Verlusten, infolge der Ausnutzung wird durch geeignete Kontrollmaßnahmen entgegenzutreten werden. Befreiung soll nicht mit der Entstehung der Zollfreiheit für etwaige weitere Sendungen für denselben Empfänger und mit den gelegentlichen Strafen geahndet werden.

Der Konfirmandenunterricht bedroht. Die Mitteilung von der beschließenden Vereinigung des Konfirmandenunterrichts aus dem Lehrplan der Schule, wie sie ein der preussischen Landesversammlung vorgelegener Antrag vorliegt, ruft in den beteiligten Kreisen die größte Beunruhigung hervor. Würde, wie es in der Konsequenz des Antrages lautet, der Konfirmandenunterricht auf den Nachmittagsunterricht verlegt werden müssen, so würde das nach der Lage der Verhältnisse, insbesondere in den Städten, geradezu den Zusammenbruch des Konfirmandenunterrichts zur Folge haben. Was dies bei der Stellung, die dieser Unterricht in dem Rahmen der christlichen Jugendunterweisung einnimmt, bedeuten würde, bedarf nicht der Worte. Aber auch die breiten Schichten des Volkes würden durch eine solche Regelung in Mitleidenschaft gezogen, weil dann gezwungenermaßen wichtige antike Handlungen wie Taufen, Trauungen, Krankenbesuche, Beerdigungen auf den Vormittag angelegt werden müßten. Es muß darum dringend erwartet werden, daß in dieser Frage keine überhastete Abgesehen getroffen, sondern der Weg einer Regelung angetreten wird, bei der Kirche und Schule gleichmaßen zu ihrem Recht kommen.



Die neue Mannschafsförmigkeit der Weichmarie.

Ein **Gez** gegen das Glücksspiel. Im Reichsjustizministerium ist ein neues Weichgesetz gegen das Glücksspiel ausgearbeitet worden. Der Entwurf enthält eine Neuauflage der Vorschriften des Strafgesetzbuchs über das Glücksspiel. Strafbare soll künftig sein, wer ohne behördliche Erlaubnis (die natürlich nur in Ausnahmefällen, wie zu Wohlthatzwecken, erteilt werden wird) öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet oder hält oder auch nur die Einrichtungen zu einem solchen öffentlichen Glücksspiel bereitstellt. Als öffentlich veranlagt gelten nach ausdrücklicher Vorschrift des Gesetzes auch Glücksspiele in Vereinen und geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewohnheitsmäßig veranstaltet werden. Neben dem Veranstalter wird auch jeder Spieler bestraft, der sich an einem solchen Glücksspiel in öffentlichen Lokalen oder in Spielstuben beteiligt. Die Strafen sind gegenüber dem geltenden Strafgesetz und auch gegenüber dem Straferlass des Oberbefehlshabers in den Marken erheblich verschärft. Neben schweren Freiheitsstrafen, die beim Spieler bis zu sechs Monaten, beim Unternehmer bis zu zwei Jahren, beim gewerbetreibenden Spieler bis zu fünf Jahren Gefängnis reichen, sind hohe Geldstrafen (bis zu 100 000 und 200 000 M.) angedroht, ferner Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Zusperrung von Polizeibehörden, Unterbringung im Arbeitshaus, Arretierveröffentlichung, und bei Ausländern die Verweisung aus dem Reichsgebiet vorzunehmen.

Wetterteil aus aller Welt

Entführung eines Raubes. Ein dreifacher Raub überfall in der Wohnung wurde am 2. September d. J. in der Welle-Allianzstraße in Berlin verübt. Dort erschienen abends um 9 Uhr in der Wohnung des Hauptberns Ulrich während seine Frau allein zu Hause war, ein Mann in Gendarmen-Uniform und einer in bürgerlicher Kleidung, der sich für einen Kriminalbeamten ausgab. Die beiden erklärten der Frau, daß sie mit einer Wohnungsdurchsuchung beauftragt seien, wozu die Durchsuchung vor sich hatten, dabei 3800 Mark. Jetzt ist der fällige Gendarm als ein Bizefidelel Konstantin Bester vom ehemaligen 3. Garde-Regt. a. F. ermittelt worden, der unter dessen wegen anderer Straftaten bereits verhaftet wurde und im Gefängnis in Spandau sitzt. Der Diebstahl wurde ebenfalls festgestellt; er ist ein schon oft vorbestrafter Koch Johann Strade.

Folgenreichere Verurteilung eines Flugzeuges. In Lübeck sollte ein Militärflugzeug beim Landen in eine Gruppe Angehöriger einer Artilleriefliegerstaffel hinein. Stürzt wurden 3 weiße Mann getötet, zwei andere, darunter auch der Pilot, schwer verletzt.

Einbruch in die Polizeig. Peterskirche. Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in der Polizeig. Peterskirche verübt worden. Der Dieb hatte ein Fenster der Sakristei herausgeschlagen und die ins Innere führende Tür aufgebrochen und vom Altar den Christophorus heruntergenommen. Der Dieb hat auf demselben Wege die Kirche wieder verlassen.

Eine wirtliche „Zeitungsente“. In verschiedene Bureaus des Berliner Magistrats kam eine Händlerin mit geschlachteten Enten und bot dieselben zu 9 M. das Pfund an, was in dieser Zeit nicht zu teuer genannt werden kann. Natürlich fanden die Enten schnell und viel Abnehmer. Als aber die Beamten aus dem Markt nach Hause kamen und die Enten geöffnet wurden, stellte sich heraus, daß sie mit Zeitungspapier, das in Wasser getränkt war, gefüllt waren. Augen, Magen und Lärme waren nach oben in den Brustkasten gedrückt und das Papier darauf fest eingedrückt, daß jede Ente 600 Gramm Papier enthielt. Alles Fett war natürlich entfernt.

Ein Kind durch ein Freitisch getötet. Ein drei Monate altes Kind Alfred Borchert in der Solbinger Straße in Berlin ist bei des Freitisch getötet worden. Der Vater des Säuglings leistet ein Freitisch, sich zwischen Nase und Augenbälle fest und lag ihm Blut aus. Die traurige Folge war, daß das Kind an Herzlähmung starb. Die kleine Leiche wurde zu genauerer Untersuchung beschlagnahmt.

Finstere Reichsbarren für den Wohnungsbau. Für die künftige Unterlegung der Wohnungsbauentlastung können, wie wir hören, bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches keine Barrenten mehr „an Verlorener Form“ gegeben werden. Mit Zustimmung des Finanzreferats soll die Wundtätigkeit: künftig durch Gewährung zinsloser Reichsdarlehen unterstellt werden, deren Tilgung über erhebliche Gefährdung als verlorene Zuschüsse auf eine lange Reihe von Jahren bis zu einem Zeitpunkt hinausgeschoben werden soll, für den eine Stabilisierung der Wirtschaftslage angenommen werden darf. Die zu gewährenden Reichsdarlehen sind nur für einen auf den Quadratmeter Wohnfläche festgelegten Einheitsfuß bewilligt, der ohne Berücksichtigung möglicher Steigerung von Arbeitslöhnen und Baukosten fest bestimmt wird. Man hofft, mit dem neuen Verfahren ein Finanztreiben der Baupreise zu verhindern. Im übrigen wird mit allem Nachdruck auf größte Sparsamkeit sowohl in der Anlage als auch in der Ausstattung der Wohnungen Bedacht genommen werden müssen.

Wer hat Recht? Die Berliner Hotelbesitzer und Gastwirte wollen ihre Betriebe einstellen, wenn die Verordnung über den Schleichhandel nicht aufgehoben wird, da sie ohne Schleichhandel nichts bekommen können. Weht es wirklich nur mit dem Schleichhandel? Nein, es ist im Gegenteil zu verlangen, daß auch diese Gewerbetreibenden mit Behörden und Publikum gegen den Schleichhandeler Kampf wagen und die Antworten

Der australische Erbe.

Roman von Edgar Pickering. Deutsch von Franz Paul. 7. Kapitel.

Ein ungewöhnliches Treiben herrschte diesen Morgen in Old-Broad-Street, denn beinahe um eine Stunde früher als gewöhnlich fand in diesem Geschäftsteile der City das Drängen und Stoßen begonnen. Von Osten und Westen von Norden und Süden waren Männlein und Weiblein herbeigeströmt, und als die verschiedenen Stadtbahnhöfe aus den Vororten ihre Passagiere an den einzelnen Stationen in der Stadt absetzten hatten, wuchs die Menge in den Straßen und Linienquerläden. Für diejenigen, die Old-Broad-Street täglich besuchen, kamte kein Zweifel darüber bestehen, daß etwas Ungeheuerliches diese Menschenmenge herangezogen hatte, und die erste Miene der Geschäftleute nahm einen noch ernsteren Ausdruck an, wenn sie sich ihren Weg mühsam bis zu ihren Bureaus bahnen mußten. Die Leute klüfferten einander geheimnisvoll zu. Na sonderbarer Weise vereinigten sich laie hingeworfene Wörter zu Sätzen und Erklärungen, die freuz und quer durch die Menge fließen und den Schein eines wilden Murrstimmens in den meisten Mägen kochten. Allmählich wuchs die Menge zu laie dicker Massen an, speziell vor den noch beschlossenen Türen der „Großen Zentralbank“, daß die Türschreiber der Gabs und Omnipotent alle Augenblicke anhalten mußten, noch selbstverständlich ohne nicht weniger als böse und liebenswürdige Ausruhe überhört zu werden. In einem der Parkterreue der Bank gegenüber hatte der kleine Simpff, dessen einige Leidenchaft die Photographie war, seinen nie verlassenden Roba aufgespannt und machte eine Momentaufnahme von der wogenden und schäumenden Menschenmasse zu seinen Füßen, in deren Mitte alle Augenblicke ein neuer Aufbruch anbrach.

Der Träger dieses weißen Hut war Mr. Selby, der eben diesen Morgen einen Brief von Mr. Jarvis Dormann erhalten hatte mit der Mitteilung, daß die „Große Zentralbank“ in Zahlungsstockung geraten sei. Dieser besaß keine

kenntnis von Mr. Selby, dem er auf einem seiner häufigen Wege nach Southampton-Street begegnet hatte. Mr. Selby hatte den Brief in stillem Erstaunen gelesen. Er verwirrte ihn, und sein Gesicht vermittelte sich sofort in seinen Hirn mit dem tiefen Gedanken an seine Erfindung, so daß ganz sonderbare Gedankenverbindungen daraus entstanden.

„Ich glaube“, sagte er beim Kräftigstücken in seinem gewöhnlichen ruhigen Tone, „ich muß heute Morgen nach London hinausfahren, meine Lieben.“

„Du weißt doch, ich werde gehen müssen“, erwiderte er, „ich habe für 6000 Pfund, Du weißt ja, und so glaube ich, ich werde hinauffahren.“

Madge schaute ihn tragend an. „Sagst du vielleicht mit dem Brief zusammen, den Du heute Morgen bekommen hast?“ fragte sie.

„Ja, ja“, erwiderte Mr. Selby mit der größten Seltenheit, als wenn die Sache von seiner besonderen Bedeutung wäre. Es hängt gewissermaßen mit dem Brief zusammen. Es geht für je ganz gut, der Bank nämlich, meine ich, aber vielleicht tue ich doch besser, ich ziehe mein Depot zurück, 800 bediene ich immer dabei, glaube ich.“

„Geh mit der Bank etwas vor?“

„Ach, ja“, erwiderte der Vater gelassen. „Vorgehen, 's ist nichts, was man vorgehen nennen könnte, nur Gerüchte, meine Lieben, nur Gerüchte, tut mir leid genug, einen Tag abwarten zu müssen, denn weißt Du, wenn man knapp vor die Hölle geht.“

„Du willst heute Abend schon zurück sein?“ unterbrach ihn Frau Selby. „Die Post ist noch fällig gegen Abend, ich bin überzeugt, Du wirst die Deinen Winterkleidungen wieder holen.“

„Ich werde mir in der Stadt einige Gutsentbonns kaufen, meine Lieben“, erwiderte er. „Übrigens glaube ich, es ist hohe Zeit, daß ich gehe, um 10 Uhr fährt der Zug.“

„Jetzt ist es gerade 9 Uhr“, sagte Madge, „und bis zur Station hast Du genau 7 Minuten.“

„Ganz richtig, ganz richtig, daran dachte ich nicht“, und er erschien endlich über diese Gedankens. „So verließ er denn eine halbe Stunde nach 9 Uhr das Haus, um 5 Minuten früher wieder zurückzukommen, da ihn ein Radfahrer

darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er seinen Hut vergessen habe.“

„Zu sonderbar“, rief er aus, „auch rein an etwas anderes gedacht haben, es ist doch merkwürdig, wie zerstreut ich bin.“

Sofort nach seiner Ankunft auf der Stadtbahnstation Cannon Street ging Mr. Selby direkt nach der Bank, bei sich überlegend, wie er auf die liebenswürdigste Art und Weise sein Depot zurückziehen könne. Denn er war davon überzeugt, daß sein Geschäftsertrauen in der ganzen Bank herabzurufen müsse. So erforderte er denn auf dem Wege eine seiner Meinung nach wenigstens ganz vernünftige Geschichte, die er dem Kassierer erzählen wollte. Dann dachte er auch daran, daß seine Aktien 15 Prozent bezahlten, und daß er sich mal erkundigen müsse, wie er sein Geld wieder so gut plazieren könne. So kam er denn in Gedanken verfunken an einem Ziele an und bemerkte die drängende und wogende Menge erit in dem Augenblicke, als sie ihn schon verdrängen hatte.

Als der Entfremdung konnte er die verdrängten Massen der Bank erblicken, wenn ihm im Schilde der Menschenmenge hier und da unter einem Arm hinweg oder hinter einem Rücken herbor ein Aufblick erwährt wurde. Bisher war er immer ohne jedes Hindernis durch das große Portal geschritten, und so schien es ihm nun ein ganz erklauflicher Anblick, diese Menge zu sehen, die sich drängte und drückte und kämpfte, um Zutritt zu erhalten.

„Was für eine außerordentliche Menschenmasse“, loigte er zu einem wild flüchtenden Mann, der seine Ellenbogen ihm in die Rippen steckte.

„Ich habe in meinem Leben nie so etwas gesehen.“

„Die da drinnen haben mir mein Geld behalten“, schrie der Mann sornig, indem er die geballte Faust gegen die Bank schüttelte, „50 Pfund, und morgen muß ich einen Wechsel bezahlen. Jetzt geht der run los, und wenn ich mein Geld nicht wiederhole, bin ich ein ruinierter Mensch.“

Schon drängte wiederum die wogende Menge, und Mr. Selby sah sich plötzlich zwischen eine weinende Frau und einen fluchenden Mann gezwungen, immer noch in einer Entfernung von mehr als hundert Meter von der Küte des Bank.

Geschäftsverlegung!

Mein Atelier und Photohandlung befindet sich

jetzt Markt 14

Weihnachtsaufträge werden bis 20. Dezember erbeten

P. Schindler, Wittenberg

Atelier mod. Photographie Fernruf 275

Passende Weihnachtsgeschenke

der Optik.

Empfehle:

Brillen, Klemmer und Finger-Pincenez mit punktuell abtönenden Gläsern, sowie

Reise-, Jagd- und Theatergläser
Prismen, Monokel

Stereoskope, Bandoskope m. lehrh. Bildern

Mechanische Spielwaren

Kinos, Laterne magica, Dampfmaschinen Modelle, Eisenbahnen und Autos Theater-Film bis 20 m lang usw.

Reißzeuge - Thermometer - Barometer Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate Taschenlampen Ersatzbatterien Zigaretten-Etuis

Optiker Bärenklau

Markt 11 Wittenberg Telef. 690

Strawringe

in 8- und 14-tät. Gold liefert zu Sonderpreisen

Paul Elstermann, Leipzigerstr. 61,

schickes und größtes Geschäft am Platz.

Christbaum-Dichte

empfiehlt C. G. Pfeil

Rosinen

Sultaninen
Corinthinen
Mandeln
Apfelsenterte
Nüchsenwürste
Äpfel
Pflaumen
Waldobbeln
Apfelsinen
Birnchen
Kirschen
Kaffee
Kakao
Schokolade
Tee
Rum
Cognac
Glühwein
Rotwein
Weißwein
Feuchtschamwein
Zigaretten
Tabak

empfiehlt N. Huhn

Zum Weinberg

Sonntag, den 21. Dezember von nachm. 3 Uhr

TANZ

wogu freudl. einladet C. Rechner.

Jeden Sonntag abend pünktlich 7 1/4 Uhr findet im früheren „Simons Garten“, jetzt Beyer, eine

Bibelstunde

statt. — Jeder, der die Bibel als Gottes Wort anerkennt, ist herzlich willkommen.

Vereinigung erster Bibelforscher Ortsgruppe Kotta.

20 M. Belohnung

erhält derjenige, der mir den Dieb nachweist, der mir aus meinem Garten wiederholt Kartoffeln, sowie Holz und verschiedenes andere gestohlen hat, so daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

F. Wählich

Die unlauteren Gerüchte wegen einer Geheimanschuldung erkläre ich hiermit für unwahr.

Paul Elstermann Leipzigerstraße 61

Pelzwaren

in allen modernen Anfertigungen

Ständiges Lager in Stulps, Marber, Miss, Marmel, Kreuz-, Silber-, Zobel- und Maskefische, Stulps-Imitationen Rania in verschiedenen Bearbeitungen

Hüte in Velour, Haar und Wollfilz

prima Stoffmützen für Herren und Knaben

Filzschuh und Pantoffeln

in allen Größen und aller bekannter Qualität

Wilhelm Hamann, Kürschnermeister

Burgstrasse 38 Kemberg gegenüber dem Amtsgericht



Theater-Abend

des Männer-Turn-Vereins zum Besten des Turnhallenbaufonds.

Am 1. Weihnachtsfeiertag im Schützenhaus gelangt zur Aufführung:

Die Großstadtluft

Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Rabelburg

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Paul Klöbes und im Schützenhaus Nummerierter Platz 1,50 M., nichtnummerierter Platz 1,— M.

Au der Abendkasse Aufsicht

Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr

Anfang 1/8 8 Uhr

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Der Ausschuss

Grosse Weihnachtsfeier

des Arbeiter-Radsfahrer-Vereins Frisch Auf! am 1. Feiertag im Gasthof „Zum Volkshaus“ zu Kemberg. Zur Aufführung kommt:

Liebelei

Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler

Vorträge und Sechser-Kunststreigen

Anschließend

Weihnachtsverlosung und Ball

Alle Freunde und Gönner des Vereins sind febl. eingeladen

Anfang 7 Uhr

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr

Eintritt 1,25 M.

Das Komitee

1. Feiertag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung. Eintritt 25 Pf.

Der Sparpfennig

arbeitet 24 Stunden täglich

und kennt keinen Sonntag, keinen Feiertag.

Viele Sparpfennige ergeben auch eine große Summe.

Tägliche Einlage	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren	20 Jahren	25 Jahren
Pfennige	etwa 200	etwa 400	etwa 600	etwa 800	etwa 1000
	10	199	435	716	1049
	20	398	870	1432	2098
	30	597	1305	2148	3147
	40	796	1740	2864	4196
	50	995	2175	3580	5245
					1439
					2878
					4317
					5756
					7195

Stadtparkasse Kemberg

Tägliche Verzinsung.

Billige Pelzwaren

modern in verschiedenen Pelzarten.

Kein Kaufzwang.

Albert Hamann - Leipziger Neumarkt

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle jetzt auch in Pa. Friedens-Qualitäten

Wachstuch-Tischdecken

abgepaßt vom Stück in div. Breiten und Farben

Wachstuch - Marktaschen und -Collegmappen

Wachstuch - Frauen- und Kinderschürzen

solange Vorrat reicht, besonders billig

Zell-Stoffläufer — Teppiche — Vorlagen

in äußerst haltbaren Geweben

Puppenstuben-Tapeten in vielen Mustern meterweise

Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81

Zwecks Anschluß an den Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

soll für Kemberg und Umgegend eine Ortsgruppe gebildet werden. Hierzu findet am

Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Hotel zur Post eine

Bersammlung

statt, zu der alle Interessenten eingeladen werden. Der Einberufer.

Die Gebühren

für ärztliche Beratung in der Sprechstunde betragen 5 Mark, nachts 10 Mark.

Beratung im Hause des Kranken 10 Mark, nachts 15 Mark

Aerzte-Verein

des Kreises Wittenberg